



Angehörige der Schnellen Interventionsgruppe der albanischen Polizei trainierten mit der österreichischen Alpinpolizei in Tirol alpine Rettungseinsatztechniken; Besuch einer albanischen Polizeidelegation beim EKO Cobra

Trainer für alpine Einsätze

Die österreichische Alpinpolizei schulte mit Unterstützung der OSZE neun Angehörige der albanischen Polizei im Tiroler Zillertal. Als künftige Trainer sollen sie ihren Kollegen Kenntnisse der alpinen Rettung sowie einfache Seil- und Sicherungstechniken vermitteln.

Von 28. September bis 2. Oktober 2026 fand im Zillertal das dritte gemeinsame Training der österreichischen Alpinpolizei mit Angehörigen der Schnellen Interventionsgruppe (NJSP) der albanischen Polizei statt. Die ersten beiden Basisausbildungen fanden 2022 und 2025 mit jeweils bis zu 30 Teilnehmern in Albanien statt. In Zusammenarbeit mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) wurden neun Absolventen nach Österreich eingeladen. Die Kooperation organisiert Andreas Nagy, Verbindungsbeamter des Innenministeriums in Albanien.

Das „Train-the-Trainer"-Programm sollte bisherige Kenntnisse und Fertigkeiten festigen und erweitern. Die neun Polizisten sollen künftig in ihren Einheiten in den nördlichen Bergen um Shkodra, im Zentralraum Tirana und im südlichen Bergland der Region Fier weitere Kollegen mit der alpinen Rettung vertraut machen und in einfachen Seil- und Sicherungstechniken ausbilden. Vor allem der Partnercheck musste geübt werden, da er zunächst nicht konsequent durchgeführt wurde. Dabei kontrollieren die Übungspartner gegenseitig den korrekten Sitz der Klettergurte, die Verschlüsse der Karabiner, das Sicherungsgerät und die Knoten in den Seilenden. Verdrehte Gurte, offene Karabiner und ungesicherte Seilenden können zu schweren oder tödlichen Unfällen führen. Die gegenseitige Kontrolle war daher ein Schwerpunkt.

Die Abläufe alpiner Rettungseinsätze wurden praxisnah geübt. Im steinschlag- und absturzgefährdeten Gelände müssen Einsatzleiter zunächst die Lage beurteilen, geeignete Routen wählen und Entscheidungen treffen. Darauf folgen das Einrichten von Zugangsseilen und der Aufbau geeigneter Standplätze für die vorgesehenen Seiltechniken. Anschließend erfolgen die Rettung und der Abtransport unverletzter oder verletzter Personen beziehungsweise die Bergung Verstorbener. Den Abschluss bildet der sichere Rückzug der Einsatzmannschaft.

Da albanische Polizisten häufig zu zweit im Einsatz sind, lag der Schwerpunkt auf einfachen Seil- und Sicherungstechniken mit wenig Material und Personal. Mit finanzieller Unterstützung der OSZE erhalten die Einheiten künftig auch Ausrüstung für planmäßige Rettungsaktionen. Deshalb wurde zudem die Zweiseiltechnik mit modernen Rollen und Klemmen geübt, wie sie auch bei der österreichischen Bergrettung zum Einsatz kommen. Das zweite Seil erhöht die Sicherheit. Das vermittelte Rettungssystem ermöglicht den Einsatz mit bis zu drei Personen am Seil. Die OSZE finanzierte auch notwendige Einsatzbekleidung für die künftigen albanischen Trainer. Die Ausbildung und die bereitgestellte Ausrüstung sollen die Polizisten befähigen, Einsätze im absturzgefährdeten Gelände Albaniens durchzuführen, ihre Kollegen zu unterstützen und bei der Rettung von Menschen mitzuwirken. Dabei sollen sie Risiken erkennen, beurteilen und durch geeignete Maßnahmen verringern können.

Die österreichische Alpinpolizei wird die Entwicklung der albanischen Alpineinheit voraussichtlich auch künftig begleiten und im Rahmen weiterer Aus- und Fortbildungen zusätzliche Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln.

Besuch bei der Cobra. Parallel zur Ausbildung der angehenden Alpintrainer im Zillertal besuchte eine albanische Polizeidelegation mit den Direktoren Dhimitraq Ziu und Hamdi Fjora das Einsatzkommando Cobra. Begleitet wurde sie von Tamara Kerbl, Leiterin der BMI-Abteilung für EU- und internationale Angelegenheiten, dem österreichischen Verbindungsbeamten in Albanien Andreas Nagy und der OSZE-Vertreterin Mira Xhamallhati. Mit Bernhard Treibenreif, Leiter der Direktion Spezialeinheiten/Einsatzkommando Cobra, erörterte die Delegation eine mögliche Zusammenarbeit beim Air-Marshal-Programm.

Martin Loitlesberger

FOTOS: BMI, LPD TIROL/BERNHARD GRUBER